

Maria – Ermutigung für Suchende

Predigt zur Männerwallfahrt nach Todtmoos

Pater Clemens Blattert SJ

Liebe Wallfahrer,
liebe Schwestern und Brüder im
Glauben,

neue Dinge irritieren einen manchmal. Wir werden verunsichert, weil unsere Gewohnheiten gestört werden, aber dann entdecken wir das Neue, sehen neue Horizonte. So war es auch bei mir bei einer meiner Wallfahrten von St. Blasien nach Todtmoos. Damals ging ein Paulinerparter bei der Wallfahrt mit. Er ging mit etwas Abstand hinter der Gruppe her und man hatte die Möglichkeit bei ihm zu beichten. „Sollte ich beichten?“ Ich überlegte etwas hin und her und nach einer gewissen Zeit ging ich also zu ihm. Das erste, was mich irritierte war, dass er gefragt hat, für was ich denn dankbar bin. Die zweite Irritation bestand in der Buße, statt der gewohnten drei Vaterunser sollte ich ein Stück aus der Bibel lesen. Die dritte Irritation bestand im Setting: man kann auch an der frischen Luft im herrlichen Schwarzwald, wo die Vögel pfeifen, beichten. Diese Beichte war eine ganz neue Erfahrung, hatte nichts mit dem Gewohnten zu tun. Befreit, froh und kraftvoller marschierte ich nach der Beichte Richtung Todtmoos.

Beichte wurde nicht nur zu einem schönen Erlebnis an der frischen Luft, sondern sie verschaffte meinem Herzen frische Luft. Diese fri-

sche Luft im Herzen geht uns manchmal im Alltag aus. Aber was hat die frische Luft des Herzens mit Maria zu tun? Ich glaube, wir können uns etwas von ihr abschauen und finden bei ihr Ermutigung für unsere tagtägliche Suche und Mühe.

Jede und jeder von uns hat Dinge auf dem Herzen, die ihn drücken und bedrücken. Dinge, wo wir uns frische Luft für unser Herz wünschen. Man könnte fast sagen, es fühlt sich an, wie am Morgen wenn man sich zur Wallfahrt trifft. Es ist Nacht, dunkel, man sieht nicht so viel. Sehnt sich aber danach, nach einem strengen Marsch in der hellerleuchteten Kirche, am Ziel anzukommen und dort gemeinsam das Salve Regina zu singen.

Maria war eine Tochter des Volkes Israels. Dieses Volk lebte damals nicht frei, sozusagen, im Dunkeln. Es stand unter der Fremdherrschaft der Römer. Die eigene Identität leicht und frei zu leben, war nicht möglich. So hoffte das Volk Israel, dass ein Messias kommen möge, ein von Gott Gesandter, damit er sie



in die Freiheit führt, dass er ihnen Frieden verschafft, dass sie frei und froh ihr eigenes Leben können. Ja, dass sie im eigenen Land, gemeinsam ihre Lieder singen können.

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	1
Diözesanversammlung und Vorstandswahl	3
Aus den Dekanaten	4
Rund um den Lindenberg	11
Termine	14

Man kann das wohl mit dem Gefühl während des Lockdowns vergleichen. Wir sind eingeschränkt, müssen Masken tragen, teilweise geht die Angst um, Feiern sind nicht erlaubt, man wartet, bis man endlich wieder frei sich bewegen und leben kann. Das bedrückt, das behindert. Maria trug die Sehnsucht ihres Volkes in ihrem Herzen. Jede und jeder von uns trägt eine Sehnsucht nach einem gelingenden Leben im Herzen – gelingendes Leben für mich, für die Menschen, die mir nahestehen, ja für die Welt, denn Bilder von Katastrophen, Krieg oder Streit in der Kirche bedrücken uns und nehmen uns die Freude.

Das ist also das, was wir von Maria lernen dürfen: Halte Deine Sehnsucht nach der größeren Freiheit, dem größeren Frieden, der tiefen Freude wach. Der heilige Augustinus sagt sogar, die Sehnsucht ist in unserem Herzen wichtig: Unser Herz sei eng und muss durch die Sehnsucht geweitet und vorbereitet werden, für das Große, was Gott uns schenken will, nämlich sich selbst. Halten wir also mit Maria die Sehnsucht in uns wach.

Ein zweites:

In meiner Arbeit darf ich viele junge Menschen begleiten, die nach ihrer Berufung fragen. Sie suchen nach ihrem Glück. Sie haben Sehnsucht danach. Dabei begegnen sie Spannungen: Sie sehnen sich nach einem gelingenden Leben, haben eine Vision, wie dieses Leben einmal aussehen könnte, aber sie sind noch nicht dort angekommen. Es ist noch nicht verwirklicht. Diese Spannungen gibt es nicht nur, wenn man in der Ausbildung steht. Sie kommen in unseren Beziehungen, Familien vor, man sehnt sich nach Frieden oder Klärung. Spannungen kommen auf der Arbeit vor, oder wenn man krank ist, sehnt man sich nach Gesundheit. Oder man steht vor einer neuen Lebensphase: Kinder sind aus dem Haus, oder man biegt im Alter auf die letzte Lebensetappe ein. Immer wieder die Sehnsucht nach dem Gelingen, aber zugleich auch die Spannung, dass man es noch nicht verwirklicht hat. Immer weiß man nicht, ob es gelingt. Denn Leben ist ungewiss!

Dann tauchen Versuchungen auf: Ich mach mir einen Plan, arbeite den ab und dann bin ich glücklich. Das ist aber oft sehr traurig, wenn junge Menschen so leben. Solche Pläne lassen uns vielleicht erfolgreich sein, aber letztlich ist man tot, man ist nicht offen, für das was links und rechts auf mich zukommen, mich weiten will. Man ist erstarrt.

Eine andere Versuchung lautet: „Ich muss es allein schaffen, muss zeigen, dass ich stark bin.“ Diese Haltung macht Druck. Leben wird mühsam und zäh.

Oder ich erliege der Versuchung nach Anerkennung. Die Anerkennung der anderen gibt mir Halt und Sicherheit richtig zu sein. Aber auch das stillt letztlich die Sehnsucht nicht.

Weitere Versuchungen in spannungsvollen Situationen sind Angst, Verzweiflung, Resignation. Das kenn ich selbst auch, bei all den Problemen in der Kirche, die unlösbar scheinen will man fast den Kopf in den Sand stecken.

Was lernen wir von Maria, wenn wir auf sie schauen?

Maria bekam von Gott keinen Plan. Er hat zwar bei der Verkündigung durch den Engel sagen lassen, dass sie Mutter des Sohnes Gottes wird, aber nicht, was da alles auf sie zukommt. Sie wusste nichts, dass Jesus beim öffentlichen Wirken ihr einmal wie verrückt vorkommt. Sie wusste nichts, dass Jesus Ablehnung erfahren wird. Sie wusste nichts vom Leiden und schrecklichen Tod, den sie als Mutter mitansehen musste. Sie wusste nichts von der Auferstehung.

Aber sie bekam die Zusage: „Der Herr ist mit Dir!“ Sie vertraut dieser Zusage Gottes und der Verheißung Gottes, dass er sein Volk ins Licht führen wird. Eines Tages wird sie verstehen. Jeden Tag neu vertraut sie darauf, dass Gott sie führt und sie zu einem guten Ziel führt.

Ein zweites: Maria hält die Spannungen aus. Sie hält die Unbegreiflichkeit Gottes aus, sie hält ihr Nicht-Verstehen aus. Sie verleugnet dieses nicht. Aber gerade in diesem Ausharren ist ihre Hoffnung groß, eines Tages wird sie verstehen.

Und Maria sucht das Gespräch mit Gott. Wenn junge Menschen zu mir nach Frankfurt kommen. Haben sie meist eine Woche in Stille. Sie lernen das Gespräch mit Gott. Dabei kommt es sehr häufig vor, dass Leute ihre Gebete nur herunterrattern oder in der Stille nur um ihre Gedanken kreisen. Sie denken und reflektieren ganz angestrengt. So auch eine junge Frau. Sie wollte alles richtig machen, wollte Gott gefallen – aber das Gebet war mühsam. „Was beschäftigt Dich denn?“ fragte ich sie. Sie sagte, sie habe sich vor kurzem frisch verliebt und denkt halt viel über diese Beziehung, ihre Sorgen, ihre Freude nach. Dann fragte ich sie: „Hast Du denn darüber mit Gott schon gesprochen.“ „Nein!“ Das ist unser Problem. Wir beten an unserem Leben vorbei – wir sollen aber mit unserem Leben beten, dann wird Gebet leicht. Die junge Frau hat es schnurstracks ausprobiert und kam am nächsten Tag mit einem strahlenden Gesicht. Ermutigung und Erfrischung in ihrer alltäglichen Suche.

Ebenso ein junger Mann. Er war schon über acht Jahre in einer inneren Resignation. Gott kann mir nicht mehr helfen. Gott kann hier nichts tun. Auch ihn fragte ich, ob er denn schon von seiner Resignation und seinem Unglauben, dass Gott ihm helfen könnte erzählt habe? Nein, auch er kam später freudig zurück, nicht weil sich alle Probleme aufgelöst hätten, sondern es wurde leicht. Wenn wir nicht an unserem Leben vorbei-, sondern mit unserem Leben beten, strömt Trost in unser Herz hinein. Trost heißt:

Da wo ich dachte ich bräuchte einen Plan, kann ich mich öffnen und in Zuversicht auf die Führung Gottes vertrauen.

Da wo ich dachte, ich muss es allein schaffen, spüre ich, dass Gott da ist und mit mir meinen Weg teilt.

Da wo ich Angst, Verzweiflung und Druck hatte, spüre ich, dass es sich löst und neuer Mut im Herzen aufsteigt.

Da wo Spannungen waren, spüre ich den wohlwollenden Blick Gottes, der auch hier Lösung und Leichtigkeit schenkt.

Maria hat diesen Blick erfahren, wenn sie sagt: „Auf die Niedrigkeit seiner Magd hat Gott geschaut.“

Was mich immer wieder fasziniert ist, wenn junge Menschen kam im Dunkel ihrer Sorgen, gingen sie mit neuer Zuversicht und Freude nach Hause. Eben wie bei einer Wallfahrt. Wer sich von der Hoffnung erfüllen lässt, wird selbst zu einem Botschafter der Hoffnung, zu einer Ermutigung für andere Suchende. Er singt das Lied, des leben schenkenden Gottes und ermöglicht anderen, in dieses Lied miteinzustimmen. Maria hat in der Unbegreiflichkeit Gottes aus und vertraut darauf,

eines Tages werde ich verstehen. In dieser Hoffnung sieht sie nicht nur auf eine Verheißung in der Zukunft, sondern spürt in ihrem Herzen, dass Gott schon da ist und sie begleitet. Ihre Hoffnung ist schon erfüllt und doch ist sie noch unterwegs.

All das hat sie nicht fest in der Tasche, sondern sucht sie täglich neu. Und ihre Erfahrung ist, dass Gott, frische Luft schenkt, mit der man wieder kräftig weitermarschieren kann.

Wallfahren wir mit dieser Ermutigung von Maria weiter auf unserem Weg und seien wir gewiss: Der Herr ist mit uns, und Maria will uns immer wieder Ermutigung sein, in unserem täglichen Suchen. Amen.



Pater Clemens Blattert SJ

Diözesanversammlung des Katholischen Männerwerkes in Freiburg Neuer Vorstand gewählt

Nachdem zwei Versammlungen im Jahr 2020 wegen der Coronapandemie abgesagt werden mussten, fand am 16. Oktober wieder das Treffen der Obmänner der Gebetswache und aus den Dekanaten der Erzdiözese statt.

Der Vorsitzende **Heinrich Vowinkel** konnte 47 stimmberechtigte Obmänner im großen Tagungsraum des Kolpinghotels Freiburg begrüßen. Zwei wichtige Punkte standen für die Versammlung auf der Tagesordnung. Die Wahl eines neuen Vor-

stands und Änderungen am Statut für das Katholische Männerwerk. Präses **Jürgen Olf** stimmte die Versammlung mit einer geistlichen Besinnung und einem Heilig-Geist-Hymnus auf den gemeinsamen Tag ein.

Der Referent für das Männerwerk, **Rolf May-Seehars** und die neue Sekretärin **Silvia Krings** stellten sich den Männern nochmals persönlich vor.

Im Anschluss präsentierte der Vorsitzende Heinrich Vowinkel seinen Vorstandsbericht, der auch viele Bezüge zur Geschichte des Männerwerkes mit einbezog und wichtige Wegmarken der vergangenen 10 Jahre bedachte.

Nach 10 Jahren im Vorstand und zum Teil noch länger im Beraterkreis für das Männerwerk endete die Amtszeit für Heinrich Vowinkel, Bernhard Schäffauer und Roland Tischmeyer. Ein Posten unter den Beisitzern war zuletzt vakant. Robert Lutz war ebenfalls als Beisitzer gewählt, konnte aber aufgrund seines Alters und der weiten Strecke ganz aus dem Norden der Diözese nicht an den Sitzungen teilnehmen. Es waren ausreichend Kandidaten für die einzelnen Posten gemeldet, so verzichtete Herr Lutz im Vorfeld auf eine weitere Kandidatur.

Pfr. Jürgen Olf wurde einstimmig von der Versammlung als Präses für das Kath. Männerwerk bestätigt.



Präses Jürgen Olf (Mitte) bedankt sich beim Vorstandsteam für die geleistete Arbeit. Heinrich Vowinkel (v.l.) und Roland Tischmeyer (v.r) werden verabschiedet. Max Nägele (h.l. bisher als Vertreter im Vorstand) und Johannes Hauger (h.r.) sind weiterhin im Vorstand aktiv. Auf dem Bild fehlt krankheitsbedingt Bernhard Schäffauer.

Als erster Vorsitzender wurde **Johannes Hauger aus Villingen** gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde **Ralf Rotter aus Heidelberg** gewählt.

Als Beisitzer sind nun folgende Obmänner im Vorstand tätig: **Eberhard Fischer, Endingen; Willy Lauber, Konstanz; Klaus Lott, Kraichtal; Max Nägele, Bonndorf, Rudi Schmidt, Buchenbach,**

Am Nachmittag wurden viele Obmänner der Gebetswache verabschiedet und neue in der Versammlung begrüßt und vorgestellt. Roland Tischmeyer hat nach 35 Jahren als Obmann ebenfalls diese Aufgabe weitergegeben. Er berichtete der Versammlung von seiner langen Zeit als Obmann und seiner Vorstandsarbeit im Diözesanvorstand. Als Obmann für die Gebetswache in Helfta wird er dem Männerwerk treu bleiben. Vor 12 Jahren wurde er vom damaligen Präses Robert Henrich aufgefordert diese aufzubauen. Heute ist ihm diese zum Herzensanliegen geworden.

Das Statut des Männerwerkes von 2009 musste an einigen Stellen nachgearbeitet werden, um die aktuellen Entwicklungen in der Struktur der Diözese und den neuen Bezeichnungen der Mitarbeitenden abzubilden. Ebenfalls wurde aufgenommen, dass der Vorsitzende und sein Stellvertreter das Männerwerk



Der neu gewählte Vorstand: Präses Jürgen Olf, Rudi Schmidt, Max Nägele, Willy Lauber, Klaus Lott, Johannes Hauger (Vorsitzender), Eberhard Fischer (v.l.n.r.) – auf dem Bild fehlt Ralf Rotter (stellv. Vorsitzender)

nach außen in Rechtsgeschäften vertreten. Dies war notwendig, da die Erzdiözese das Männerwerk als eigenständigen Verband eingestuft hat.

Die Versammlung schloss mit den Berichten zum Hilfsfonds und dem Kassenbericht. Zur Gebetswache auf dem Lindenberg wurde Informationen ausgetauscht und gemeinsam einige Punkte besprochen.

Mit einem Gebet beschloss Präses Jürgen Olf die Versammlung und der neue Vorsitzende Johannes Hauger lud alle zu aktiver Mitarbeit im Männerwerk und für die Gebetswache ein. Die nächste Diözesanversammlung wird im Herbst 2022 stattfinden.

Rolf May-Seehars

*Mit dem neuen Vorsitzenden
Johannes Hauger
können Sie gerne per Mail
in Kontakt treten:
j.hauger@t-online.de*

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

*November
2021*

*Universale Gebetsmeinung – Für Menschen,
die unter Depressionen leiden*

Beten wir, dass Menschen, die unter Depressionen oder Burn-out leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

*Dezember
2021*

*Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches
– Für die Katechisten*

Beten wir für die Katechisten, die bestellt sind, das Wort Gottes zu verkünden: Siemögen in der Kraft des Heiligen Geistes mutig und kreativ dafür Zeugen sein.

Männerwerk wandert mit spiritueller Begleitung von Männerseelsorger Pater Georg Matt (SDB) auf dem „ULRIKA WEG“

Vom 24. bis 26. September 2021 war eine Wandergruppe von 11 Männern, bei bestem Wanderwetter, auf dem „ULRIKA WEG“. In drei Tagesetappen ging es von Unterstadion, Mittelbiberach, Steinhausen



Wegzeichen – in gelber Farbe auf blauem Grund.

U und N, die Anfangsbuchstaben des Namens Ulrika Nisch einander gegenübergestellt ergeben ein Kreuz, die Raute symbolisiert die Mitte, die Liebe, aus der Schwester Ulrika gelebt hat.

zum Kloster Sießen. Die Anfahrt zum Ausgangspunkt Unterstadion wurde in Fahrgemeinschaften bewältigt und pünktlich um 10 Uhr startete die Gruppe zur 1. Tagesetappe mit dem Ziel Mittelbiberach. Tradition und ein Höhepunkt unserer jährlichen 3-tägigen Wanderung ist die spirituelle Begleitung von **Männerseelsorger Pater Georg Matt**. Die Teilnehmer erhalten zum Start ein schönes, liebevoll und inhaltsreich gestaltetes Textheft, mit dessen Hilfe wir täglich mit einem „Gebet zum Aufbruch“, zwei „Impuls-Stationen“ und dem „Abendgebet“ die Wandertage erleben. Pater Georg Matt stellte „unseren ULRIKA WEG“ unter das Thema: „Weg der leiblichen und geistigen

Werke der Barmherzigkeit“ (Auszug aus dem Textheft: *Leben ist mehr als die paar Jahre auf unserem Planeten. Mensch sein ist mehr als ein funktionierender Körper. Spiritualität ist mehr als ein Event. Auf der Suche nach dem MEHR an Leben, Identität und Spiritualität braucht es Wege, Orte, Menschen. Der neue ULRIKA WEG birgt diese Botschaft in Gestalt der seligen Schwester Ulrika Nisch. Ihr Leben aus der Kraft und der Beziehung zu Gott, zur Schöpfung, zum Nächsten und zu sich selbst, bezeugt dieses MEHR und kann auch anderen zum Wegzeichen werden.*)

Vor Beginn der Wanderung besuchten wir die lichtdurchflutete Ulrikakirche in Unterstadion und versammelten uns zum „Gebet zum Aufbruch“

Die 1. Etappe führt von Unterstadion, dem Ort, in dem Schwester Ulrika (Franziska Nisch) ihre Schulzeit verbrachte, zu ihrem Geburtsort Mittelbiberach. In der darunter liegenden Kapelle Maria Schnee hat Schwester Ulrika als Kind gebetet. Bereits nach wenigen Schritten waren wir auf der Suche nach dem Wegzeichen. Das Wiedersehen der Teilnehmer untereinander, die Freude auf diesen besonderen Weg und die Annahme, sich auf die Erkundungswanderer verlassen zu können, machten die erforderliche Achtsamkeit auf die Wegmarkierung zu achten vergessen. Vorbei am Dorfplatz, schön gestaltet mit Quellstein und Kreuz führt der Weg nach Oberstadion. Durch Feld und Wald wanderten wir zum Burrenwald, wo wir im Gasthaus „Burren“ zu einer kurzen Erfrischung Halt machten. Erfrischt und erholt versammelten wir uns spontan in diesem schön im gelegenen Wald gelegenen Garten zur „1. Statio mit dem Thema HERZGEDANKEN“ (Aus dem Textheft: *Ich gehe ein Stück mit dir. – Ich teile mit dir. – Hungrige speisen. – Un-*

wissende belehren. – Ich höre dir zu. – Durstige tränken. – Sünder zurechtweisen. – Ich rede gut über dich. – Nackte bekleiden. – Lästige geduldig ertragen.)

Weiter ging es in Richtung Mittelbiberach, vorbei an einem Bildstöckchen, einem Lieblingsort von Schwester Ulrika. Dieser besondere Ort lud erneut zum inne halten ein und wir versammelten uns zur „2. Statio mit dem Thema HUNGRIGE SPEISEN. – UNWISSENDE BELEHREN“: (Die Sorge um die Hungernden zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Kirche. Man darf andererseits nicht vergessen, dass es unter uns viele



Wallfahrtskirche St. Peter und Paul in Steinhausen, als schönste Dorfkirche der Welt bekannt.

„Hungrige“ gibt; sie sind hungrig, auch wenn sie genug zu essen haben. Denn: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ (Mt 4,4). „Ich war hungrig... – das kann heißen: nichts zu essen haben, allein und einsam sein, ausgestoßen sein, arm und mittellos dastehen. ...und ihr habt mir zu essen gegeben – das kann heißen: Hungernden Nahrung geben, Alleingelassene an den Tisch bitten, Einsamen und Ausgestoßenen Ge-

meinschaft bieten, sich um die Armen in aller Welt sorgen, z.B. in den Aktionen Misereor oder Adveniat“.) Kurze Zeit später erreichten wir, nach ca. 22 km statt der angegebenen ca. 19 km, das Etappenziel Mittelbiberach. In der Dorfkirche St. Cornelius und Cyprian mit dem Taufstein und einer Reliquie der seligen Ulrika versammelten wir uns zum Abendgebet. So konnten wir den 1. Wandertag in persönlicher Rückschau und in Dankbarkeit abschließen. Danach fuhren wir nach Bad Saulgau-Renhardsweiler wo wir im Gasthaus „Zum Hasen“ unsere Unterkunft bezogen und bei einem köstlichen Abendessen und geselligem Beisammensein den erlebnisreichen Tag abrundeten.



Teil der Wandergruppe vor einem neu errichteten Bildstock.

Die 2. Tagesetappe des ULRIKA WEGes führte vom Geburtsort der seligen Schwester Ulrika Mittelbiberach nach Steinhausen zur „schönsten Dorfkirche der Welt“. Da dies mit ca. 9 km die kürzeste Tagesetappe ist, haben wir uns entschieden den BAROCKWEG, rund um Bad Schussenried, anzuhängen. Pater Georg Matt stellte diesen Tag unter das Thema: „Durstigen zu trinken geben – Zweiflern raten“. Nach dem Morgengebet („Geh mit uns. Segne uns, Gott, und segne die Erde, die unsere Füße trägt. Und segne den Weg, den wir gehen. Segne die Menschen, die uns begegnen. Amen.“). Der Weg führt vorbei an der Zweifelsbergkapelle, dem beliebten Ziel der Sonntagsspaziergänge von Schwester Ulrika. Ein besonderer Ort der Gelegenheit bot, die 1. Statio – „Durst ist schlimmer als Heimweh“

zu halten. Nach Besinnung und kurzer Rast ging unser Weg weiter auf angenehmen Feld- und Waldwegen. Beim Heraustreten aus dem Wald erwartete uns ein überwältigender Blick auf die „schönste Dorfkirche der Welt“. Es war bestimmt nicht zu viel versprochen, denn majestätisch und erhaben ragt die großartige barocke Wallfahrtskirche „St. Peter und Paul“ über den Ort Steinhausen hinaus. Dieses sehenswerte Kirchengebäude ist ein oberschwäbisches Schmuckstück und lädt zum Verweilen und Beten ein. Da gerade eine Trauung vorbereitet wurde, verschoben wir den geplanten Impuls, unsere 2. Statio – „Wasser ist Leben – Zweiflern raten“, auf den anschließenden ca. 12 km langen BAROCKWEG. Am Schussenursprung, an einem der wenigen idealen Rastplätzen, ausgestattet mit Tisch und zwei Bänken, legten wir eine Pause zur leiblichen Stärkung, die wir mit einem wohlschmeckenden kleinen geistigen Getränk abrundeten, ein. Wie aus Wunderhand kam diese Überraschung aus einem der Wanderrucksäcke auf den Tisch und in die Becher. Wiederholt richteten wir unsere Blicke zurück, auf die in seiner ganzen Pracht erhabene barocke Wallfahrtskirche. Vorbei an zahlreichen Denkmälern und Sehenswürdigkeiten über den schön gestalteten Marktplatz von Bad Schussenried zur Klosteranlage und Klosterkirche. Spontan wählten wir die Klosterkirche zum Ort unserer 2. Statio. Sehr gerne nahmen wir das Angebot der Kirchengemeinde an und ließen uns das überwältigende Chorgestühl mit seinen herrlichen Schnitzereien und tief- und auch hintergründigen Deutungen erklären. Weiter ging unser Weg nach Steinhausen. Schon bald konnten wir unser Ziel Steinhausen durch die Turmspitze und dann die majestätische, erhabene und einladende Wallfahrtskirche erkennen. Nach dem Abendgebet ging es zurück nach Bad Saulgau-Renhardsweiler, um im Gasthaus „Zum Hasen“ in geselliger Runde den erneut erlebnisreichen Tag zu beschließen. Nach zwei wunderschönen Wandertagen war der Wetterbericht für unseren Abschlussstag nicht ganz so vielversprechend. In der Nacht viel etwas Regen und ab dem

Nachmittag waren Gewitter und Regen angekündigt. Unsere dritte Tagesetappe führte, über ca. 24 km, von Steinhausen zum Kloster Sießen. Dort waren wir zu einem Abschlussgottesdienst angemeldet und erwartet.

Nach unserem Morgengebet in der Wallfahrtskirche in Steinhausen („Gott pilgert mit. Hier bin ich, Gott, vor dir. Mit meiner Sehnsucht und Freude. Mit meinen Fragen und Zweifeln Hilf mir heute. Zu sehen, was du mir zeigen willst. Zu hören, was du mir sagen willst. Zu spüren, dass du mit mir gehst. Ich breche auf in den Tag. In dem Vertrauen – Du pilgerst mit.“) machten wir uns froh und zuversichtlich auf die 3. Tagesetappe zum Kloster Sießen. Nach Verlassen des Ortes führte die Route über Feld- und Waldwege über die europäische Wasserscheide zu einem Aussichtspunkt mit herrlichem Alpenpanorama. Mit Hilfe der Hinweistafel versuchten wir die Alpengipfel zu erkennen, was aufgrund der nicht optimalen Fernsicht nur wenigen gelang. In der etwas abseits des Weges gelegenen schönen Kapelle „Maria auf dem Berg“ hielten wir unsere 1. Statio – „Fremde beherbergen – Trauernde trösten“. Dann ging es weiter, vorbei am Schussenursprung hinauf zu den „drei Wasserhüterinnen – Skulpturen, die Glaube – Liebe – Hoffnung“ symbolisieren. Dann passierten wir Renhardsweiler, wo wir im Garten „Zum Hasen“, unserer Herberge auf dem ULRIKA WEG, bei einem erfrischenden Getränk unser Vesper auspackten. In der Dorfkirche in Steinbronnen, vor schön dargebotenen Erntegaben, war Gelegenheit unsere 2. Statio – „Fremde aufnehmen“ zu beten. Dann machten wir uns auf den Weg zum Kloster Sießen, das wir schon früh auf einer Anhöhe liegend erkennen konnten. Etwas müde aber glücklich und zufrieden kamen wir dankbar in der Klosteranlage an, wo wir von Schwester Antonie herzlich begrüßt wurden.

Zum Abschluss unserer 3 Tage auf dem ULRIKA WEG brachten wir in einem individuell und ganz auf die Wandergruppe abgestimmten Gottesdienst Dank und Freude über unsere Erfahrungen und die gute Gemeinschaft vor Gott.

Auf dem Heimweg, wo dann auch der Regen einsetzte, machten wir noch Halt in Radolfzell-Güttingen zu einem gemeinsamen Abschluss und Abendessen. Dabei ließen wir immer wieder Erlebtes Revue passieren und verabschiedeten uns

mit dem Wunsch und der Hoffnung, dass wir im kommenden Jahr den ULRIKA WEG von Sießen über Illmensee, Salem zum Kloster Hegne fortsetzen.

Ein ganz besonderer Dank richtete **Obmann Willy Lauber** an **Pater**

Georg für seine Vorbereitung, das für jeden Wanderer erstellte Textheft und seine Begleitung auf dem Weg.

*Erwin Dohm-Acker,
Willy Lauber, Pater
Georg Matt (SDB)*

Alle Bilder: Erwin Dohm-Acker

Dekanat Hegau – Bezirk Möhringen

Wallfahrt auf den Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen

Der Kath. Männerkreis Möhringen mit Freunden aus der Umgebung begann sein Programm nach den Sommerferien am Donnerstag den 09.09.2021 mit einer Halbtageswallfahrt zur „Dreieinigkeit“ auf den Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen.

Obmann Georg Werner begrüßte die ca. 40 Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein. Vor der Kirche empfing uns **Claretinerpater Alfons** und berichtete über die Gesamtanlage

auf dem Berg und die 600jährige Vorzeitgeschichte sowie über die Entstehung des Gesamtkomplexes auf dem Dreifaltigkeitsberg. Die sechs Claretiner Pater haben eine sehr gute Beziehung zu den Gemeinden auf dem Heuberg. Bei der anschließenden Kirchenführung erfuhr die Wallfahrtsgemeinschaft viel Wissenswertes über den Kirchenbau sowie über die Gestaltung und Ausschmückung des sakralen Bereichs. Bei der Führung durch die Krippenausstellung erklärte Pater Alfons viel Interessantes

über die Krippen aus aller Welt. Beachtenswert waren natürlich auch die Gedanken wie in vielen Völkern der christliche Glaube dargestellt wird.

Zum Abschluss der Wallfahrt wurde die heilige Messe gefeiert die von der Organistin Frau Weber feierlich umrahmt wurde.

Obmann Georg Werner bedankte sich mit einem kleinen Geschenk bei Herrn Pater Alfons für die Gesamtführung durch den Nachmittag.

*Text und Foto:
Eugen Schellhammer*



Gebetstag in der Kirche Heilig Kreuz Villingen

Intensive pastorale Impulse haben die beiden geistlichen Leiter, **Pfarrer Werner Fimm** vom Kloster Brandenburg an der Iller und der **Franziskanerpater Leonhard**, beim Gebetstag in der Kirche Heilig Kreuz in VS-Villingen den Gläubigen vermittelt. Bedingt durch Hygiene und Abstandsvorgaben standen lediglich 80 Sitzplätzen zur Verfügung, die allesamt belegt waren. **Wegen der großen Nachfrage wird in diesem Jahr am gleichen Ort nochmals ein Gebetstag am 06. November 2021 stattfinden.**



Gemeinsam feierten Pater Leonhard (rechts) mit Pfarrer Werner Fimm die Heilige Messe in der Kirche Heilig Kreuz in Villingen anlässlich eines Gebetstages, zu dem das Katholische Männerwerk und der Aktionskreis Familie VS eingeladen hatten.

Das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar und der Aktionskreis Familie VS haben diesen Gebetstag organisiert und ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Neben den einzelnen Gebeten und Fürbitten gab es geistliche Impulse, Einzelsegnen, die Möglichkeit zum Beichtgespräch und eine Musikgruppe umrahmte den Lobpreisgottesdienst mit inspirierenden Liedtexten.

In einer eindrucksvollen und mit christlicher Grundüberzeugung gehaltenen Ansprache hat Pfarrer Fimm das Leben und Wirken des Heiligen Josef aufgezeigt und mit entsprechenden Bildern auf der großen Leinwand unterstrichen. Den Heiligen Josef bezeichnete er als „stillen Heiligen“ und dessen ungeachtet wird er in der katholischen Kirche besonders stark verehrt. Er ist seinen Mann gestanden als Haupt und Beschützer der Heiligen Familie. Unser Land braucht Männer nach dem Vorbild des Heiligen Josef. Der Heilige Josef hat Ja gesagt zu seiner Familie. Er zeigte seine herzliche Liebe zum Jesuskind. Aus nächster Nähe durften Josef und Maria das Leben von Jesus erleben. Mit seiner großen Liebe kann er auch heute noch Vorbild für die Menschen sein. Nicht umsonst hat Papst Franziskus dieses Jahr unter den Schutz des Heiligen Josef gestellt. Die Leute dürsten nach dem Beistand Gottes. Alle unsere Sorgen und Nöte dürfen wir Gott vortragen, denn von Gott können die Menschen Leben und Hilfe erfahren. Leider

ist ein starker Rückgang des Zuspruchs der Menschen zur Kirche Jesu Christi festzustellen. Jesus Christus ist ein Geschenk für die ganze Welt und ER bringt uns zu Auferstehung.

Pfarrer Fimm bezog klar Stellung zur Menschenwürde und zum Lebensschutz. Das Leben im Mutterschoß der werdenden Mütter gilt es zu schützen. Kinder sind ein großer Segen. Hilfestellungen für die Familien und Mütter sind unerlässlich, die auch von Seiten der Kirche angeboten werden. Frauen die ihr Kind abgetrieben haben, dürfen nicht verurteilt werden. Gott ist barmherzig. Freie Sexualität schadet und macht vieles kaputt. Sexualität ist ein Gut, das von Gott gegeben ist. Kein Geschlechterkampf, sondern Ergänzung der Ehegatten führt zum Segen.

In der Frage, ob auch Frauen im „Priesterberuf“ „Karriere machen“ sollten, hat sich Erzbischof Stephan klar positioniert. Wegen seiner klaren katholischen Haltung ist er immer wieder Angriffen auch aus der eigenen Kirche heraus ausgesetzt. Ebenso hat sich Erzbischof Stephan in aller Deutlichkeit gegen eine kirchliche Segnung homosexueller Paare ausgesprochen und auch hier gab es bedauernswerter Weise Widerstand aus bestimmten Kreisen. Die Gläubigen haben im Gebetstag

für den Erzbischof und seine vielfältigen Anliegen um die Gaben des Heiligen Geistes gebetet.

Den Abschlussgottesdienst feierten die beiden Geistlichen gemeinsam zusammen mit der Betergemeinde. Pater Leonhard stellte in seiner Predigt die unendliche Güte Gottes in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Die Liebe Gottes kann jeder Mensch empfangen. Jesus Christus als guter Hirte lädt uns ein und die Menschen sollten sich von der Liebe Gottes erfassen lassen. Die Leute dürsten nach dem Beistand unseres Gottes. Pater Leonhard forderte die Gläubigen zum Gebet auf. Der Segen Gottes ist unermesslich. Nicht den weltlichen Gütern nachjagen, sondern der Herrlichkeit bei Gott.

Johannes Hauger

Seit 2014 ist Pfarrer Fimm von seinem Bischof für die Evangelisation freigestellt. Durch Maria die Mutter Jesu dürfen wir den besten und sichersten Weg betrachten, der zu Christus führt. Hat doch Gott selbst den Weg gewählt durch sie zu uns zu kommen. So ist der schönste und einfachste Weg auch durch Maria zu Gott zu kommen. Durch Maria zu Jesus und durch Jesus zum Vater. Die Heilige Schrift liefert uns so viele Beweise, dass Gott durch und durch marianisch ist. Sind wir es auch?

20 Jahre Bruder-Klaus-Kapelle Rosna bei Mengen – Feierliches Patroziniumsfest

Zum 20 jährigen Bestehen der Bruder-Klaus-Kapelle, am Waldesrand bei Rosna gelegen, fand am Samstag, 25. September das Patroziniumsfest mit einer feierlichen Andacht statt. Im Namen der Stifterfamilie begrüßte **Josef Kugler** die zahlreich aus nah und fern erschienen Mitchristen mit einem herzlichen Grüß Gott.

Die Feierstunde, die vom **Musikverein Weithart** musikalisch umrahmt wurde, begann mit dem Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“ danach leitete **Pfarrer Markus Manter** aus Stetten a. k. Markt die Wortgottesfeier mit Andachtstexten, Lesung, Evangelium und Fürbittgebeten. In seiner erfrischenden aber auch tiefgehenden Predigtworten erinnerte er an das Leben des Hl. Nikolaus v. der Flüe und seiner lieben Frau Do-

rothee, die von Gottes ruf erschrocken sind, dass der Familienvater im Alter von 50 Jahren als Eremit Abschied von der Familie genommen hat und nach einigen Irrwegen ganz in der Nähe seines Wohnhauses, in der Melchaschlucht, im Ranft in einer kleinen Waldklause 20 Jahre lang, nur genährt vom Brot der Eucharistiefeier segensreich für seine Heimat und Schweizer Volk gewirkt hat und der Schweiz seit über 500 Jahren den Frieden erhalten hat. Pfr. Manter sagte in seine Worten, wir erschrecken heute über so vieles schlimmes und furchtbares in der Welt, aber sind wir nicht auch manchmal plötzlich erschrocken, wenn Gott einen selber ruft und berührt, sein Leben zu ändern.

Nach dem Marienlied „Wunderschön prächtige“ bedankte sich Vorstand

Hans Wollwinder vom Musikverein Weithart bei der Stifterfamilie für 20 Jahre Bruder-Klaus-Kapelle mit einem Bildgeschenk. Danach dankte Josef Kugler für alles Gute was in 20 Jahren seit Bestehen der Kapelle geschehen ist, ganz besonders hob er die große Spendenbereitschaft für die Mission der Dominikanerinnen in East-London in Südafrika hervor, wo die Schwestern und ihre Helfer für die arme Bevölkerung, Kinder und alte Menschen, unendlich viel Gutes bewirken können. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Großer Gott, wir loben dich“ endete die Feierstunde.

Text und Foto: Fam. Josef Kugler



Zahlreich waren die Gottesdienstbesucher gekommen, um das Patrozinium und Jubiläum der Bruder-Klaus-Kapelle in Rosna zu feiern. Pfr. Markus Manter feierte mit ihnen den Gottesdienst.

Marsch für das Leben 2021

Starkes Signal für ein umfassendes Lebensrecht

Begleitet von Störaktionen von Abtreibungsbefürwortern fand zum 17. Mal der Marsch für das Leben in Berlin statt. Mit dabei war auch eine Gruppe von 38 Personen aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und eine Abordnung von Pfadfindern, zu der die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) VS und das Katholische Männerwerk (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar eingeladen hatte. Die Organisation und Reiseleitung hatte der Vorsitzende des KMW Johannes Hauger übernommen.

Auf drei Kilometern rund um das Brandenburger Tor zeigten die 4500 Teilnehmer ihre Entschlossenheit, sich der immer rigoroseren Abtreibungspolitik entgegenzustellen.

Bereits beim Auftakt vor dem Brandenburger Tor rief die BVL-Vorsitzende Alexandra Linder zu einem umfassenden Schutz der Menschenwürde von der Zeugung bis zum natürlichen Tod auf. Sie betonte, die Lebensschutzbewegung habe in den vergangenen Jahren „viel

bewirken“ können. In diesem Zusammenhang würdigte sie, dass es im Bundesrat keine Mehrheit dafür gab, das gesetzliche Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche zu streichen.

Der Vorstandsvorsitzende der Nachrichtenagentur idea, Helmut Matthies, verurteilte die in Deutschland geltende gesetzliche Regelung für Abtreibungen. Es sei unlogisch, wenn Schwangerschaftsabbrüche zwar rechtswidrig seien, unter bestimmten Bedingungen aber straffrei blieben. Dadurch sei es möglich geworden, seit 1995 in Deutschland 2,5 Millionen „Geschöpfe Gottes“ zu töten. Dies sei die „schwerste Menschenrechtsverletzung“ in den vergangenen 25 Jahren. Abgeschlossen wurde der Marsch durch einen ökumenischen Gottesdienst unter Leitung des katholischen Görlitzers Bischof Wolfgang Ipolt und des Berliner serbisch-orthodoxen Priester Veljko Gacic. Dabei wandte Ipolt sich gegen das vom EU-Parlament eingeforderte Recht auf Schwangerschaftsabbruch und gegen eine Beihilfe zu Selbsttötungen. Gacic betonte,

die orthodoxen Kirchen träten ebenfalls für ein Lebensrecht jedes Menschen von seiner Zeugung an ein.

An dem Marsch nahmen auch der Regensburger katholische Bischof Rudolf Voderholzer und der Augsburger Weihbischof Florian Wörner teil. Am Rande der Veranstaltung betonte Voderholzer, die Teilnehmenden hätten sich ihm gegenüber dankbar gezeigt, dass sich auch Bischöfe auf diese Weise zum Lebensschutz bekennen.

Die Lebensrechtsbewegung ist jung und kreativ. Sabina Scherer hat über ihre Motivation berichtet, weshalb sie den Podcast „Ein Zellhaufen spricht über Abtreibung“ ins Leben gerufen hat. Im Grundgesetz steht in Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das Bundesverfassungsgericht hat immer wieder festgehalten, dass diese unantastbare Würde und das Recht auf Leben für jeden einzelnen Menschen von Beginn an gelten. Papst Franziskus hat erst kürzlich wieder an das Lebensrecht Ungeborener erinnert. Es ist Leben, es ist menschliches Leben! Es ist nicht erlaubt, das Leben eines Menschen auszulöschen, nur um ein Problem zu lösen. Und er warnte davor, dass die dahinterstehende Logik des Todes sich weiter ausbreiten wird: „Was ist dann mit den Fällen, bei denen Menschen ausgelöscht werden, weil sie eine Belastung für die Gesellschaft sind? „ Sich dieser Kultur des Todes zu widersetzen, ist eine der wichtigsten und drängendsten Aufgaben in unserem Land heute.

Nach einem Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen reiste die Gruppe mit einem guten Gefühl wieder gen Heimat.

Roland Hebsacker
u. Johannes Hauger



Teilnehmergruppe aus dem Dekanat Schwarzwald-Baar und darüber hinaus, die am Marsch für das Leben teilgenommen haben.

Region Hochrhein auf Wallfahrt nach Todtmoos

Festgottesdienst mit Clemens Blattert SJ

Seit nunmehr 37 Jahren wandert eine Pilgergruppe aus dem „oberen Wutachtal“ am 2. September-sonntag nach Todtmoos anlässlich der Wallfahrt des KMW der Region Hochrhein. Trotz der Corona Situation trafen sich frühmorgens um 5 Uhr 23 Personen am Dom in St. Blasien ein. Begleitet wurde die Gruppe von **Andreas Wiggert und Pater Christoph Eichkorn**, die Organisation der Wallfahrt oblag **Max Nägele** von der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach.

Nach einem kurzen Impuls in St. Blasien und dem Wallfahrtssegen von Pater Christoph startete die Gruppe.

Die 2. Station war der Soldatenfriedhof oberhalb St. Blasien, wo man den vielen Verstorbenen gedachte und auch eine Kerze entzündete.

Weiter ging es zur Ibacher Höhe, wo sich Pilger aus Mutterslehen der Gruppe angeschlossen haben. Gestärkt vom Gebet und dem warmen Tee ging es weiter über Oberibach bis zum „Ibacher Kreuz“. Nach einem Gruppenbild am Kreuz (siehe Bild) ging die Pilgergruppe nach Todtmoos. Rechtzeitig zum Festgottesdienst zog die Pilgergruppe in die Wallfahrtskirche in Todtmoos ein.

Gemeinsam mit den Teilnehmern der diesjährigen Männerwallfahrt feierte Pater Clemens mit Bruder Roman und seinem Mitbruder den Festgottesdienst. In seiner Festpredigt ging Pater Clemens auf Maria ein. Seine Predigt unter dem Titel: **Maria – Ermutigung für Suchende** war sehr beeindruckend; und für uns Fußpilger bemerkenswert, da er selbst als junger Mensch die Fusswallfahrt nach Todtmoos erleben durfte.

Den Inhalt der Predigt ist für alle in dieser Ausgabe der „Richtung“ abgedruckt.

Das Gruppenbild mit Pater Clemens und Bruder Roman und seinem Mitbruder in der Kirche vor dem Hochaltar war der krönende Abschluss für die Fußwallfahrer.

Aufgrund des herrlichen Wetters fand sich nachmittags eine stattliche Zahl von Gläubigen an der neu errichteten Mariensäule zur Andacht mit Bruder Roman ein.



Gruppenbild während der Fußwallfahrt beim Ibacher Kreuz.



Pater Clemens Blattert SJ und Bruder Roman 2021

Fotos u. Text: Max Nägele

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Herz-Jesu-Freitage
Freitag, 05. November
Messe: 19.30 Uhr

Freitag, 03. Dezember
Messe: 19.30 Uhr

Mariä Empfängnis
Mittwoch 08. Dezember
14.30 Uhr Rosenkranz
15.00 Uhr Eucharistiefeier



Jubiläum von unserem Gebetsmann Edgar Abele

Zum Abschied unserer diesjährigen Gebetswache bedankten sich die Gebetsmänner bei der Gottesmutter mit dem Lied: „Mutter sieh zu deinen Füßen deine Männer vor dir stehen.“ In der letzten Strophe heißt es: „Dir zum Abschied wir versprechen, Mutter Gottes, wir sind treu.“ Das trifft auf unseren Mitbeter Edgar Abele in besonderer Weise zu. Schon seit 1994 kommt er regelmäßig zum Dank für seine Heilung nach einer schweren Krankheit auf den Lindenberg. Wie er selbst sagt, weiß er, dass alles ein Geschenk Gottes ist. Unser Ehrenobmann Xaver Gremminger hat ihn damals für die Gebetswache gewonnen. Seit dieser Zeit betet er für den Frieden und in den Anliegen unserer Zeit gemeinsam mit der Gruppe aus dem Kraichgau.

Für seine 25malige Teilnahme ehrte ihn Herr Rolf May-Seehars vom Diözesanbüro mit einer Urkunde und der Lindenbergplakette. Im Anschluss gratulierten auch die Männer aus dem Dekanat dem Jubilar und sprachen ihren Dank aus. Edgar Abele ist seit vielen Jahren dem KMW im Dekanat Kraichgau und in der Erzdiözese verbunden. Bis heute begleitete er das Amt als Stv. Obmann und unterstützt dabei unseren Obmann Franz Jirgal. Besonders als Mesner der St. Anna-Kapelle auf dem Steinsberg in Weiler verrichtete er immer bei der Männerwallfahrt im Mai sowie der Bruder-Klaus-Andacht im September seinen wertvollen Dienst.

Das Gebet vom Heiligen Bruder Klaus, den er sehr verehrt und den er auch schon häufig bei den Wallfahrten aufgesucht hat, ist dabei auch zu seinem Gebet geworden:

„Mein Herr und mein Gott gib alles mir, was mich fördert zu dir.“

Mein Herr und mein Gott nimm alles mir, was mich hindert zu dir – Mein Herr und mein Gott nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.“

Sein Wunsch, auch weiterhin an der Gebetswache teilzunehmen, drückte er so aus: „So Gott will!“

Text und Foto Gerhard Weber



Edgar Abele (Mitte) wurde für 25malige Teilnahme an der Männergebetswache auf dem Lindenberg geehrt. Rolf May-Seehars vom Diözesanbüro (links) und Gerhard Weber, Obmann (rechts) überreichen die Urkunde und die Lindenbergplakette

Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

31.10.–05.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
07.11.–12.11.	Dekanat Hegau-Möhringen	Georg Werner
14.11.–19.11.	offene Gruppe	Werner Klausmann
21.11.–26.11.	Heidelberg-Weinheim III	Heinrich Vowinkel

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf:

Tel: 0761 5144-191 oder -309



Treffen mit Neupriester Mike Spitschu

Die Lindenberg-Betergruppe Kaiserstuhl konnte eines ihrer Rosenkranzgebete, zu denen sie regelmäßig einlädt, mit einem denkwürdigen Gottesdienst verbinden. Der einzige Weihekandidat im Erzbistum 2021, **Mike Spitschu**, feierte mit ihnen Eucharistie.

In seiner Predigt erläuterte seinen aufmerksamen Zuhörern, warum er als Leitspruch für sein priesterliches Leben den Lukasvers 5,5 »Auf dein Wort hin tue ich es« gewählt hatte. Mit Freude stellten sich die Beter unter seinen Primizsegen.

Vor dem Gottesdienst im Kaiserstuhldorf Amoltern erinnerte **Obmann Arno Gerhart** an den Grund der Verbindung zwischen Pfarrer Spitschu und den Betern. Spitschu war in seiner Zeit als Theologiestudent am Borromaeum immer wieder auf den Lindenberg gekommen, um

die Betergruppe zu begleiten. Daraus entstand nach und nach eine geistlich-freundschaftliche Einheit. Nach dem Primizsegen durfte der Jungpriester ein Aquarell entgegennehmen, das einer Vorlage von J. F. Oberlin nachempfunden war. Oberlin war im 18. Jahrhundert evangelischer Pfarrer im verarmten Vogesendorf Waldersbach. Wollte er seinen Schäfchen klarmachen, wie ihr oft von Konflikten gespaltenes Zusammenleben friedvoller sein könnte, ließ er sie sein ungewöhnliches Werk, ein Zickzackbild, betrachten.

Für die Kaiserstuhlbeter ist Beten geistige Speise und deshalb nehmen sie den Spruch »Essen und Trinken halten Leib und Seele zusammen« ernst. Auch dem Primizianten scheint der Ort, wo man »mit den Weingläsern zusammenläutet«, gut gefallen zu haben.

Hermann Metz



*Neupriester Mike Spitschu in der Kirche St. Vitus in Amoltern
Bild Josef Lang*

Gebetsgruppe „Huttenheim und Freunde“

Nachruf für Theo Zimmermann



Ende September hat Theo Zimmermann sein irdisches Leben vollendet. Er darf jetzt schauen was er geglaubt hat.

Theo war viele Jahre eifriger Beter und bis 2019 zweiundzwanzig Jahre lang Obmann unserer Gebetsgruppe. Im Jahre 2017 wurde er mit der Plakette für 25-malige Lindenbergteilnahme geehrt. Theo war ein ruhiger und entschlossener Mensch, man spürte wie er den Glauben lebte. Er war nicht nur auf dem Lindenberg, sondern regelmäßig in Huttenheim und Waghäusel bei der Anbetung und dem Rosenkranzgebet dabei. Auch bei der Schönstattbewegung und bei der Wallfahrt nach Flüeli zu Bruder Klaus war Theo immer präsent. Er war gesegnet mit einer stabilen Gesundheit, die es ihm ermöglichte bis zu seinem unerwarteten Tod im Alter von 91 Jahren, bei sehr guter geistiger und körperlicher Verfassung zu sein.

Theo wird unserer Gebetsgruppe fehlen, doch wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Ein herzliches Vergelt' s Gott lieber Theo für Dein vorgelebtes Zeugnis unseres Glaubens. Mögen der Herrgott und die Mutter vom Lindenberg und vom gütigen Herzen von Waghäusel Dir die Vollendung in Gottes Frieden schenken.

*Richard Herberger
Foto: privat*

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

(unbekannt)

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren. Viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei. Freitags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

*Anton Meister, Ubstadt-Weiher
Helmut Natterer, Bad Krozingen
Helmut Schöffner, Ehrenkirchen
Alfons Schmiech, Dossenheim
Willi Spinner, Ottenhöfen
Fritz Wagner, Breisach
Robert Wagner, Rickenbach
Hermann Wehle, Ühlingen
Theo Zimmermann, Philippsburg*



TERMINE

NOVEMBER

Mo. 01.11.2021, 19:30–20:45 Uhr

Bezirk Radolfzell

Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Do. 04.11.2021, 18:00 Uhr

Dekanat Mannheim

Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Fr. 05.11.2021, 09:00–10:00 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Sa. 06.11.2021, 10:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Großer Gebetstag
Lobpreis, Vortrag, Anbetung,
Seelsorgegespräche,
Heilige Messe und Einzelsegen

Mi. 10.11.2021, 17:00 Uhr

**Dekanat Heidelberg-Weinheim –
KMK Dossenheim**

Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 11.11.2021, 09:00–10:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

„Eine Stunde vor dem Herrn“
Eucharistische Anbetung
St. Ulrich VS-Obereschach

Do. 11.11.2021, 14:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Männerbetstunde in
der Klosterkirche Waghäusel
anschl. gemütliches Beisammensein
im Augustinus-Saal (je nach aktueller Lage entfällt das Treffen nach den Betstunden)
Klosterkirche Waghäusel

So. 14.11.2021, 14:00 Uhr

Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

Dekanatsmännertag in Benzingen
Andacht mit Predigt
anschl. Begegnung und Vortrag
„Oberschwäbischer Pilgerweg“

Mo. 15.11.2021, 17:30 Uhr

Dekanat Karlsruhe

Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 15.11.2021, 18:00 Uhr

Dekanat Edingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

Rosenkranz
St. Pankratius, Burkheim

Mo. 15.11.2021, 19:30–20:45 Uhr

Bezirk Radolfzell

Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Sa. 20.11.2021, 09:00 Uhr
Dekanat Waldshut – Bezirk Klettgau-Wutachtal
Oasentag
Vortrag: Einung und Eidgenossenschaft
Landrat Dr. Martin Kistler
Oberlauchringen, Gemeindehalle

Mi. 24.11.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet in den Anliegen der Menschenwürde und des Lebensschutzes mit PRef. Martin Lienhart
Münster Unserer lieben Frau, Villingen

Sa. 27.11.2021, 14:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Besinnungstag in Hegne
Referent P. Georg Matt
Thema: Erfahrungen auf dem Jakobsweg als Impulse für das Leben im Alltag“
abschließend Eucharistiefeier zum 1. Advent und Abendessen
Anmeldung erforderlich – bei Willy Lauber
Hotel St. Elisabeth, Kloster Hegne

Mo. 29.11.2021, 19:30–20:45 Uhr
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Di. 30.11.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Gottesdienst im Advent
Eucharistiefeier in der Kirche
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

DEZEMBER

Do. 02.12.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Fr. 03.12.2021, 09:00–10:00 Uhr
Bezirk Radolfzell
eucharistische Anbetung und Segen
St. Laurentius, Radolfzell-Markelfingen

Fr. 03.12.2021, 18:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Anbetungsabend
Beginn 18:30 Uhr
mit der Eucharistiefeier,
anschl. Ewige Anbetung
bis 23.00 Uhr
Krypta der Maria-Hilf-Kirche
Konstanz

Mi. 08.12.2021 Uhr
Maria Lindenberg
Wallfahrtstage – Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg
Mariä Empfängnis
14:30 Rosenkranz
15:00 Uhr Eucharistiefeier
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg
Wallfahrtsbüro Maria Lindenberg

Mi. 08.12.2021, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim – KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 09.12.2021, 09:00–10:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
„Eine Stunde vor dem Herrn“
Eucharistische Anbetung
St. Ulrich VS-Obereschach

Do. 09.12.2021, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde in
der Klosterkirche Waghäusel
anschl. gemütliches Beisammensein im Augustinus-Saal (je nach aktueller Lage entfällt das Treffen nach den Betstunden)
Klosterkirche Waghäusel

Do. 09.12.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Sa. 11.12.2021, 9:00–18:00 Uhr
Dekanat Konstanz -Bezirk Radolfzell
9:00 Uhr Eucharistiefeier anschl. eucharistische Anbetung
bis 18:00 Uhr
10:00 Uhr – 11:00 Uhr
Beichtgelegenheit
15:00 Uhr
Barmherzigkeitsrosenkranz

15:00 Uhr. bis 16:00 Uhr
Beichtgelegenheit
17:00 Uhr – 18:00 Uhr gestaltete Anbetung
anschl. eucharistischer Segen
St. Laurentius Markelfingen

So. 12.12.2021, 19:30–21:00 Uhr
Dekanat Waldshut – Bezirk Klettgau-Wutachtal
Eucharistische Anbetung
Kloster Marienburg,
Wutöschingen-Oftringen

Mo. 13.12.2021, 19:30 – 20:45 Uhr
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Mo. 20.12.2021, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

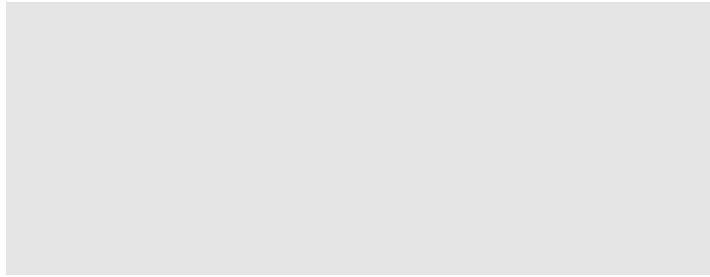
Mo. 27.12.2021, 19:30–20:45 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kwm-freiburg.de
www.kwm-freiburg.de

Verantwortlich:
Rolf May-Seehars, Referent
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck:
José R. González Bellón,
ESA, Freiburg
Titelbild: Seelsorgeeinheit Todtmoos



Di. 28.12.2021, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Jahresschlussversammlung der
Männer
17 Uhr Anbetungsstunde
der Gebetswache in der Kirche
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Mi. 29.12.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
in den Anliegen der Menschenwürde
und des Lebensschutzes
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

Fr. 31.12.2021, ab 21 Uhr
**Dekanat Konstanz – Bezirk
Radolfzell**
21:00 Uhr eucharistische Anbetung
23:00 Uhr Eucharistiefeier
0:00 Uhr eucharistischer Segen
anschliessend Ziehung eines
Jahresheiligen
St. Laurentius Markelfingen

Gebetsstag für geistliche Berufe

4. November

Um Frauen und Männer, die im pastoralen Dienst die Kirche mitgestalten

Gebetsstag für geistliche Berufe

2. Dezember

Für die jungen Menschen, damit sie Christi Ruf hören

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Referent: Rolf May-Seehars
Sachbearbeiterin: Silvia Krings